

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— M.
mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Pf.
: Gemeinle-Verbands-Konto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 33
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
Anzeigenschlag: 10 Uhr vormittags.
Zur Zeit ist Preistafel Nr. 4 gültig

Nr. 285

Sonnabend, am 7. Dezember 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Pfundsammlungs-Ergebnis vom November. Bald wird die Dezember-Pfundsammlung durchgeführt. Da sich aber unsere Hausfrauen sicherlich vorgenommen haben, als Weihnachtsgabe an unsere Hilfsbedürftigen das letzte Ergebnis bei weitem zu übertreffen, veröffentlichen wir dieses. Die eifrigen Sammlerinnen der NS-Frauenhilfe trugen folgendes zusammen: 231 Pfund Reis, 298 Pfund Mehl, 62 1/2 Pfund Graupen, 50 Pfund Erbsen, 26 1/2 Pfund Aebeln, 111 1/2 Pfund Zucker, 55 Pfund Getreide, 12 Pfund Bohnen, 14 Pfund Erbsen, 30 Pfund Haferstroh, 4 1/2 Pfund Hafermehl, 3 1/2 Pfund Kakaos, 15 1/2 Pfund Nusskaffee, 42 Pfund Äpfel (32 Stück Seife, 4 Pakete Persil), 1 Pfund Hirse, 3 1/2 Pfund Wurst, 3 Pfund Fleisch, 2 1/2 Pfund Zwiebeln, 6 Pfd. Wäschengewebe, 3 Pfund Feischgewebe, 1 Pfund Fisch, 8 Pfund Makkaroni, 104 Pfund Nudeln, 1 Pfund Erdmehl, 3 Kürbisse, 17 Stück Weißkraut, 14 Stück Suppenwürfel, 4 Büchsen Bonig, 1 Pfund Quark, 1 Paket Tee, 1 Pfund Oranien, 9 Büchsen Milch, 2 Pakete Kekes, 1 1/2 Pfund Backobst.

Dippoldiswalde. Am Donnerstag stellte der Sturm 31/10 101 zur Beschäftigung durch Standardführer Neul. Nach der gründlichen Beschäftigung appellierte der Standardführer an den patriotischen Geist eines jeden, in Kleidung und Haltung stets vorbildlich zu sein, weil ein jeder ja durch die vorbildliche Schule der alten Armee gegangen sei, und riefte dann eine eindringliche Ansprache an die angetretenen SA-Männer. Er führte dabei aus: Die SA Hände geschlossen und geachtet nach einer großen Reinigung in der nationalsozialistischen Bewegung da. Alle, die sich irgend einen persönlichen Vorteil erhofft hätten, seien ausgeschlossen oder würden noch ausgeschlossen. Der SA-Mann müsse sich ganz klar darüber sein, daß er einen persönlichen Vorteil nicht zu erwarten habe, wohl aber Opfer bringen müsse, Opfer, die sich steigern bis zur Hingabe des Lebens. Wo das Verständnis für irgend eine Maßnahme aufhöre, habe der unbetreute Glaube an Deutschland, das volle Vertrauen zu seinem Führer einzulassen. Dieses Vertrauen aber verdiene der Führer, dessen ganze Arbeit und Sorge Deutschland gelte, und der sich nicht geteilt habe, gewissenlose SA-Führer, denen Millionen drohen, treuer SA-Männer anvertraut waren, zu rücken, weil ihr Vertraut Deutschland schon nach kurzer Zeit zugrunde gerichtet hätte. Dabei dürfe der SA-Mann nicht vergessen, gute Kameradschaft zu halten mit der Wehrmacht, dem Arbeitsdienst und den übrigen Gliederungen der Bewegung, damit eine geschlossene Einheit hinter dem Führer stehe. Es sei eine ungeheure Aufgabe für den Führer, Deutschland wieder wehrhaft zu machen und dabei die Wirtschaft aufzubauen. Wer da glaube, heßen und nörgeln zu können, weil eine Verknappung der Butter zwangsläufig eingetreten sei, solle sich überlegen, ob es nicht besser sei, auf ein Stück Butter zu verzichten, als eines Tages über einem wehrlosen Deutschland feindliche Flugzeuge zu sehen. Wir alle seien noch zu materiell, müßten aber immer mehr hin zum Idealismus des Führers streben, besonders müßte ein jeder SA-Mann seinem erdeleuchtenden Vorbild sein. Dann entspreche aus Kindern und Kindeskindern heraus das Reich, wie es der Führer wünsche und zeige und für das er seine ganze Persönlichkeit einsetze. Ein Sieg-Heil auf den Führer beendet die Beschäftigung. Standardführer Neul blieb noch längere Zeit im kameradschaftlichen Zusammensein beim Sturm und jeder konnte das, was er auf dem Herzen hatte, ihm vortragen.

— In den drei Verkaufssonntagen vor Weihnachten, also am 8., 15. und 22. Dezember, wird der Fahrplan der Staatlichen Kraftwagenlinie Freiberg-Oberdorf-Dippoldiswalde-Pressdorf-Dippoldiswalde in erweitertem Umfang, wie folgt ausgearbeitet: Die Linie 5 wird bis Dippoldiswalde verlängert und verkehrt:

14.24 Uhr ab Freiberg, Bahnhof,
15.15 Uhr ab Oberdorf, Wilder Mann,
15.25 Uhr ab Pressdorf, Kästner,
15.41 Uhr ab Beerwalde, Gasthof,
15.46 Uhr ab Ruppendorf, Gasthof,
15.54 Uhr ab Reichstädt, Unterer Gasthof,
16.01 Uhr an Dippoldiswalde.

Folgende Fahrt wird eingelegt:
19.38 Uhr ab Dippoldiswalde, Roter Hirsch,
19.44 Uhr ab Reichstädt,
19.51 Uhr ab Ruppendorf,
19.57 Uhr ab Beerwalde,
20.13 Uhr ab Pressdorf,
21.10 Uhr an Freiberg, Obermarkt.

— Der kürzlich gemeldete Gelddiebstahl in einem Bauerngute in Oberhäslitz hat seine Aufklärung gefunden. Bei den Ermittlungen wurde festgestellt, daß eine auf dem Gute Bedienstete den Diebstahl ausgeführt hat.

— Auf Blatt 318 des beim hiesigen Amtsgericht geführten Handelsregisters, die Firma A. E. Moses & Co. in Delsa betreffend, ist eingetragen worden, daß in das Handelsgeschäft der Kaufmann Alexander Erich Moses und der Geschäftsführer Hans Alfons Moses, beide in Delsa, als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten sind.

Dippoldiswalde. Nr. 11-Lichtspiele. „Die Heilige und ihr Raar“. Wer kennt nicht dieses Buch von Agnes Günther, das schon so vielen tief ans Gemüt gedrungen ist. Die gleiche Handlung gibt auch der Film wieder, aber daß die Leinwand all das Seelenvolle und Gemütsvolle in einer fast nie gekannten Art wieder spiegelt, ist bestimmt ein Verdienst des Spielführers Hans Deppe und natürlich vor allem der Darsteller. Die Bilder sind wundervoll. Die ersten Schatten eines Wintertages gelbtem um das Schloß Brauneck, Weihnacht ist es. Da geht die kleine Prinzessin Rosmarie in den tiefverschneiten Wald, das Christkind zu suchen. Sie wird in völliger Erschöpfung von dem

Ein Volk, ein Führer, ein Reich

Solidarität von Volk und Führung

Die Bewegung hat die langen Jahre ihres zähen Ringens um die Macht in Deutschland und damit um die Befreiung des Volkes aus den Ketten international-jüdischer Klassenkämpfe nur bis zum siegreichen Ende überdauern können, weil ihr Führer aus dem Volk kam. Sie hält die gesamte Staatsführung des Reiches in Händen; das Volk hat ihr nicht nur einmalig und für eine kurze Spanne Zeit das Vertrauen ausgesprochen, sondern sieht in ihren Führern die Getreuesten des Mannes, dem es die Errettung vor dem vollkommene Chaos und somit alles verdankt. Wenn diese Getreuesten aller Getreuen sich am Tag der nationalen Solidarität mit der Sammelbüchse in der Hand auf die Straße begeben, um für ihre notleidenden Volksgenossen jeden um ein Scherlein anzufragen, so ist das von neuem nicht nur eine Anrufung und Verwirklichung des Gedankens der Gemeinschaft, sondern zugleich eine Probe auf das Vertrauen des Volkes (Schlehdin).

Das Vertrauen schlingt um alle, ob reich oder arm, ob groß oder klein, ob Mann oder Frau jenes enge Band der Kameradschaft und des Zusammengehörens, das die einzige Grundlage der wahren Volksgemeinschaft im Sinne des Führers ist. Wenn am Tag der nationalen Solidarität jeder Volksgenosse sein Scherlein in die ihm entgegenklappernden Büchsen steckt, so bringt er keine „milde“ Gabe im früheren Sinne, sondern er erfüllt eine sittliche Pflicht.

Ein Volk ehrt sich selbst, wenn es denen aus seiner Mitte hilft, die unverschuldet in Not geraten sind. Und ein Führerkorps ehrt sich selbst, wenn es die Sammelbüchse in die Hand nimmt und im Volk, auf der Straße sammelt.

Orafen Thortstein gefunden. Von da an hängt die Prinzessin mit einer rührenden kindlichen Liebe an dem Orafen. Was dieser Liebe wird nach Jahren die große, tiefe Liebe, die die herzlose zweite Mutter der Prinzessin auseinanderbringen will. Hans Knoteck als Prinzessin Rosmarie. Von ihrer feingliedrigen, jungmädchenhaften Gestalt geht ein ganz eigener Reiz aus, ihre Erscheinung hat in manchen Szenen etwas so Ueberirdisches an sich, daß der Zuschauer sie selbst als eine Heilige bezeichnen möchte. Ihre ganze Darstellung ist nicht bloß Spiel, sie ist tiefstes Erleben. Die ganze Auffassung der Rolle macht Hans Knoteck über jedes Lob erhaben. Ihr Partner ist Hans Stümpe als Graf Thortstein. Seine ruhige männliche Haltung und sein offener gerechter Charakter macht ihn bestimmt zum geeigneten Gegenüber Hans Knotecks. Nun ist noch besonders lobend das Spiel der von Eiselucht und Ständehäkel erfüllten Fürstin zu erwähnen, dargestellt von Lola Chlub. Diese ränkefüchtige Frau versteht es meisterhaft, den Frieden des Hauses zu töten. Die Darstellung des Fürsten zu Brauneck, gespielt von Friedrich Umer, ist gleichfalls von einer Echtheit, wie man sie selten sieht. Man kann sagen, daß „Die Heilige und ihr Raar“ in der „Ufa“-Verfilmung einen ganz großen Erfolg hat und das auch mit Recht. — Im Besiprogramm läuft noch der herrliche Farbfilm „Poisdam“ und außer der wieder sehr interessanten Wochenschau noch ein Lustspielfilm „Besuch im Karzer“. Ein humoristischer Scherz aus der Schule.

Dresden. Bei Ausschachtungsarbeiten am Probirer Landgraben fand man am Donnerstag menschliche Knochenreste, eine Weikugel und einen Säbel. Vermutlich handelt es sich um einen in der Schlacht bei Dresden 1813 gefallenen Soldaten.

Dresden. Dieser Tage legen alle 63 Primaner der Rudolf-Schüler-Schule in Kloßke als letzte Übung für das SA-Sportabzeichen die geländesportliche Prüfung ab, nachdem sie die vorhergehenden Prüfungen bereits in den letzten Monaten bestanden hatten. Es dürfte dies wohl der erste Fall sein, daß ganze Klassen gemeinschaftlich das SA-Sportabzeichen erwerben.

Höckendorf. Im Standesamtsbezirk Höckendorf kamen im Laufe des vergangenen Monats zur Beerdigung: 1. Geburt, 1 Sohn des Fuhrgeschäftsinhabers Vormann, Höckendorf; 4 Eheschließungen: Albin Helmuth Voigt, Stellmacher aus Höckendorf, mit der Stütze Emma Margarete Henker aus Vordas; Max Martin Pfeifer, Stahlbauer, mit der Hausangestellten Frida Margarete Walther, beide aus Höckendorf; Arthur Helmut Perleth, Landwirt aus Vordas, mit der Hausstochter Minna Irma, Vordas; 3 Sterbefälle: Carl Heinrich Mühl, Rentnempfänger aus Höckendorf, 74 Jahre alt; Christiane Caroline verw. Grimmer geb. Verthold aus Höckendorf, 80 Jahre alt; Hermann Moritz Geißler, Rentnempfänger aus Höckendorf, 80 Jahre alt. — Auswärts, in Bauen, starb die Anstellten-Chefrau Marie Koepner geb. Jung aus Höckendorf, 38 Jahre alt.

Glaschütze. Heute Sonnabend vollenden sich neunzig Jahre, daß die hiesige Uhrenfabrik A. Lange & Söhne hier als Präzisions-Uhrenfabrik gegründet ward. Die Jubiläumstags wird diesen Erinnerungstag in entsprechend einfach-würdiger Feier mit ihrem Personal und den Arbeitsoberleuten begehen.

Chemnitz. Die im Zuge der Annaberger Straße gelegene Deckertstraße muß nunmehr für den öffentlichen Verkehr gesperrt

Das volksverbundene Führerkorps der Bewegung und des Staates würde es mit Recht nicht verstehen, wenn man in der Öffentlichkeit seine Tat besonders verherrlichen würde. Es betrachtet den Tag der nationalen Solidarität nicht als besondere Tat, sondern als etwas Selbstverständliches, um das man keine überflüssigen Worte verliert, weil es dem Nationalsozialisten, dem es besser geht, von jeher oberstes Geheiß ist, dem zu helfen, dem es schlecht geht. Das war in den Jahren des Kampfes so und ist heute genau so. Mag sich äußerlich manches geändert haben, was bei dem Wandel von Opposition zum Träger der Staatsführung selbstverständlich ist: der Geist jener Zeiten gemeinsamen Erlebens ist der gleiche geblieben. Er ist es, der die Bewegung trägt, er ist es, der Deutschland beherrscht.

Das Volk versteht den Tag der nationalen Solidarität, der nunmehr am 7. Dezember zum zweiten Male stattfindet. Weil es ihn versteht, wird es beweisen, daß seine Solidarität eine andere ist als jene, von der einst moskowitzische Sendlinge geschwätzt haben. Erst mein Volk, dann die anderen vielen...

Der ärmste Volksgenosse steht heute jedem Minister lausendfach näher als entsprechende Berufskollegen eines fremden Landes.

Ein Volk, ein Führer, ein Reich! Das ist keine Phrase, kein Schlagwort mehr, sondern Führung und Volk sind eins und stellen diese Einheit unter Beweis. Weil das so ist, ist der Tag der nationalen Solidarität aus dem Winterhilfswerk nicht mehr hinwegzudenken.

werden, da sie sehr häufig geworden ist. Da eine Instandsetzung nicht durchführbar ist, kommt nur der Abbruch der Brücke in Frage. Mit dem Neubau soll im Frühjahr begonnen werden. Während der Sperrung soll für den Fußgängerverkehr eine Notbrücke errichtet werden.

Ortswalde. Durch die Polizei wurde ein Morphinabhängiger festgenommen, der es versucht hatte, sich bei den hiesigen Ärzten unter falschen Vorpiegelungen Rezepte für Morphin zu verschaffen. Er ist dieser Leidenschaft schon seit zehn Jahren verfallen. Im Amtsgerichtsgefängnis Rodlitz, wohin man ihn gebracht hatte, hat er einen großen Schloß verschluckt, vermutlich, um in Krankenhausbehandlung zu kommen und von dort zu entweichen.

Freiberg. Arbeit für den Winter. Im Bezirksausdruck teilte Amtshauptmann Dr. Uhlitz mit, daß die Zahl der Wohlfahrtsberuflosen am 31. Oktober nur 1312 betrug. Zweck Arbeitsbeschaffung seien in diesem Jahr Bauten mit einem Kostenaufwand von über 418 000 M. durchgeführt worden. Sechszwanzig Planungen harrten noch der Erledigung, ein Teil von ihnen soll noch im Winter in Angriff genommen werden.

Furchtbares Einsturzungslück

Belgrad, 7. Dezember. Wie die „Politika“ aus Ugram berichtet, ereignete sich beim Bau einer Brücke über die Krektschniga in Kroatien ein schweres Unglück. Ein im Bau befindlicher Pfeiler stürzte ein und begrub unter einer Last von 56 Tonnen Beton sieben Arbeiter, die nicht gerettet werden konnten. Durch den Einsturz wurde auch ein Holzgerüst mitgerissen, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich in der Nähe des Ortes Generalist. Ueber die Ursache des Einsturzes ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Das Wetter der Woche

Die Weltwetterlage ähnelt der der Vorwoche, nur daß jetzt das Azorenhoch sich wesentlich gekräftigt hat. Es muß als wahrscheinlich angesehen werden, daß die nordatlantische Zykone ihren Einfluß auch weiterhin auf unser Wetter geltend machen wird. Es ist in der Zeit vom 8. bis 14. Dezember weiterhin mit stark wechselndem Wetter zu rechnen. Schneefälle sind zu erwarten. Ebenso dürften die Windgeschwindigkeiten in den Küstengebieten zunehmen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes für Sonntag:

Schwach windig; Frühnebel. Tagsüber meist wolkeig; im Gebirge leichte Schneefälle nicht ausgeschlossen; sonst trocken. Deutlicher Nachtfrost. Temperaturen auch im Flachlande nur wenige Grade über Gefrierpunkt.